



ZSWK	312
Kubi	37
BOT	307
Mubl	28

25. Juli 1980
Z. 91. < 19

Internationales FDJ-Studentenlager der KMU feierlich eröffnet



Vertretend für die 400 Teilnehmenden des Interlagers der KMU legten eine FDJ-Studentin und ein bulgarischer Freund Thälmann-Ehrenhain im Mariannenpark einen Kranz nieder. Foto: UZ Hunger

Hohe Leistungen an der Seite unserer Werktätigen bringen

Willenserklärung: Norm für revolutionären Kämpfer wird miterfüllt

(UZ) Zu hohen Leistungen im volkswirtschaftlichen Einsatz für unsere Republik verpflichteten sich am Montag im Thälmann-Ehrenhain in Schönefeld die Teilnehmer des internationalen FDJ-Studentenlagers der KMU. Mit dieser Veranstaltung wurde zum 15. Mal die FDJ-Sommerinitiative der Schönefeld-Studenten des Bezirkes Leipzig eröffnet. Hierzu einen wichtigen Schritt zur Vorbereitung der Parteitagsinitiative des Jugendverbandes im Vorfeld des X. Parteitag charakterisiert der 2. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Georg Fehst, an der Spitze der diesjährigen FDJ-Studentenlagerleiter. Er würdigte die gute und sorgfältige Vorbereitung aller Teilnehmer und spendete die Studenten aus der UdSSR, Äthiopien, Vietnam, der Mongolischen VR und anderen Ländern mit hohen Leistungen die Unterstützung und so das Vertrauen der

Partei zu rechtfertigen. Mit dieser Demonstration der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staugemeinschaft bewährte sich das Interlager gleichzeitig als Stätte des proletarischen Internationalismus. In ihrer Willenserklärung stellten sich die FDJ-Studenten und ihre ausländischen Kommilitonen die Aufgabe, - ausgehend von der Initiative der Leipziger Werktätigen PLAN PLUS ZWEI - die Norm für einen revolutionären Kämpfer, der symbolisch der Brigade ange-

Zwischenbilanz zum BKV

(UZ) Halbjahresbilanz zur Erfüllung des BKV 1980 zogen am Donnerstag vergangener Woche die staatliche Leitung und die Universitätsgewerkschaftsleitung vor Gewerkschaftsfunktionären. Seitens der staatlichen Leitung informierte der 1. Prorektor, Prof. Dr. sc. Horst Stein, über den Stand der Erfüllung der Verpflichtungen des Rektors. Schwerpunktaufgabe sei und bleibe es, so führte der 1. Prorektor aus, qualitative Veränderungen in Ausbildung und Erziehung entsprechend des Beschlusses des Politbüros über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erzielen, wobei es darauf ankomme, die vorhandenen Reserven noch besser auszunutzen. Den Bericht des 1. Prorektors ergänzte Dr. sc. Annemarie Langanke, Sekretär der UGL, mit der Abrechnung einiger Verpflichtungen seitens der UGL. Anhand zweier Verpflichtungskomplexe, zum einen des Neuererwesens und zum anderen der Verwendung der Mittel zur materiellen Stimulierung, rechnete sie Ergebnisse der Arbeit im ersten Halbjahr 1980 ab.

UZ berichtet demnächst ausführlich über diese Rechenschaftslegung zum Stand der Erfüllung des BKV.

Mit magna cum laude promoviert

(LZ) Mit dem Prädikat „magna cum laude“ verteidigte am 23. Juli Pelshegin Onkudai aus der Mongolischen Volksrepublik am Bereich Medizin seine Dissertation zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen der Leberzintigraphie für die Differentialdiagnose der chronischen Lebererkrankungen und des Leberkarzinoms“. Der 35jährige Arzt ist der erste Bürger der MVR, der in der DDR zum Doktor der Medizin promoviert wurde. Pelshegin Onkudai hatte 1965 am Herder-Institut die deutsche Sprache erlernt und dann am Bereich Medizin der KMU sein Studium aufgenommen. Seine Facharztausbildung auf dem Gebiet der Nuklearmedizin absolvierte er in Moskau und Budapest. Seit 1975 ist er in Ulan-Bator tätig.

Studententage waren Höhepunkt

(UZ) Zu einem auswertenden Rückblick auf die XIV. FDJ-Studententage begrüßten das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung, der Prorektor für Erziehung und Ausbildung Prof. Dr. Annelore Berger sowie der Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. Klaus Rendgen am 15. 7. im HdW FDJ-Studenten sowie Freunde und Genossen, die sich in Vorbereitung und Durchführung der Studententage besonders engagiert hatten. Es sei gelungen, so der 1. Sekretär der FDJ-KL, Georg Fehst, die Studententage zu einem wirklichen Höhepunkt zu gestalten. Prorektor Prof. Annelore Berger verwies auf den reichen Fundus von Erfahrungen, die viele Gespräche in den Gruppen und mit Hochschullehrern sowie die Leistungsschau zutage gebracht haben. Die Anwesenden waren sich einig, daß es in Zukunft darauf ankommt, die Studententage noch mehr als bisher zu einem echten Bedürfnis zu entwickeln.

Ehrenname „Prof. Georg Mayer“ verliehen



Lagerleiter Dr. Uwe Löser dankt im Namen der Pioniere und FDJler für die Verleihung des Ehrennamens. Bild unten: Die neue Lagerfahne wird feierlich gehißt. Fotos: UZ Hunger

In seinem Sinne für eine glückliche Zukunft lernen

Festlicher Appell im Betriebspionierlager Grünplan

(UZ) Den verpflichtenden Namen „Prof. Dr. Georg Mayer“ trägt seit dem 17. Juli das Betriebspionierlager Grünplan unserer Universität. Die Namensverleihung, die der Direktor für Planung und Ökonomie, Dr. Josef Paulus, im Auftrag des Rektors auf einem Festappell vornahm, gestaltete sich für die Pioniere und FDJler zu einem schönen Erlebnis. Als Gäste konnten die stellvertretenden Vorsitzenden der UGL, Dr. Bernd Tröger, den Sekretär für Sozialpolitik der UGL, Gerhard Eisermann, den Vorsitzenden der Kommission zur sozialistischen Erziehung der Jugend, Prof. Erdmann Köhlig, sowie Vertreter der UGL von unserer Partneruniversität Wrocław begrüßen. Einleitend würdigte die 12jährige Barbara Huhn Leben und Werk Georg Mayers. Im Namen der Pioniere und FDJler gelobte sie, in seinem Sinne für die glückliche Zukunft aller Menschen zu lernen und zu kämpfen und stets enge Freundschaft zur Sowjetunion zu halten. In Gesprächen und thematischen Versammlungen hatten sich Helfer und Kinder zuvor mit der Persönlichkeit und dem Wirken des langjährigen Rektors bekannt gemacht. In seiner Festansprache dankte Dr. Paulus dem Wirtschaftskollektiv und allen Helfern für ihre hervorragende Arbeit, die seit 1970 bisher über 4000 Kindern erholende und bildende Stunden und Ferientage ermöglichte. Er forderte die Pioniere und FDJler auf, sich die Lebensideale Prof. Mayers zum Vorbild zu nehmen. Tief beeindruckt lauschten die Kinder einem Ausschnitt aus der



Rede Georg Mayers anlässlich der Verleihung des Ehrennamens „Karl Marx“ an unsere Universität.

Nach dem Hissen der neuen Lagerfahne und der feierlichen Übergabe eines Bildes von Prof. Dr. Georg Mayer an die Pioniere fand die Namensverleihung mit einem fröhlichen Kinderfest ihren würdigen Abschluß. (Siehe auch Seite 6.) Nach dem Betriebspionierlager „Dr. Georg Sacke“ in Bad Saarow trägt nun ein zweites Ferienlager der KMU den Namen eines verdienstvollen Angehörigen unserer Universität.

Seit 30 Jahren Kooperation zwischen KMU und Kombinat Böhlen

Complexvereinbarung wird zum Jubiläum abgeschlossen

Sprach mit Prof. Dr. G. Hirschfeld, Direktor für Forschung

(UZ) Vor fast genau 30 Jahren schlossen die Böhlemer Werke und Universität Leipzig eine erste langfristige Vereinbarung ab, was ein ungewöhnlicher Akt? Prof. Hirschfeld: Er war eine wichtige Initiative der „Vertrag Freundschaft“, der am 29. 7. 1950 unterzeichnet wurde. Er war der seiner Art, der zwischen einer Hochschule der DDR und einem Betrieb abgeschlossen wurde. UZ: Von wem ging damals die Initiative aus? Prof. Hirschfeld: Der Vertrag wurde angeregt von den Leitungen der Partei und des Jugendverbandes der Universität und des Betriebes. Die an ihre staatlichen Leitungen wandten. Geboren wurde die Initiative aus der gesellschaftlichen Notwendigkeit heraus, Wissenschaft und Praxis enger zusammenzuführen. UZ: Welche Vereinbarungen umschloß dieser Freundschaftsvertrag? Prof. Hirschfeld: In ihm wurden folgende Festlegungen getroffen: Die Mitarbeiter und Angehörige der technischen Intelligenz der Böhlemer

Werke treten an der Leipziger Universität auf, Professoren und Studenten übernehmen an der Betriebsvolkshochschule die Leitung von Kursen. Studenten packen während der Semesterferien zu, die besten Jungaktivisten werden an die Leipziger ABF delegiert. UZ: Wovon war dies der Anknüpfungspunkt? Prof. Hirschfeld: Der Vertrag strahlte generell auf die Zusammenarbeit von Hochschulen und Großbetrieben in unserem Land aus. Und auf die KMU bezogen: Heute ist die Mehrzahl unserer Forschungsvorhaben an industrielle Auftraggeber gebunden. Neben dem VEB „Otto Grotewohl“ Böhlen haben wir gegenwärtig noch Complexvereinbarungen mit den Kombinat Polygraph und GISAG. UZ: Welche Entwicklung nahm die Kooperation mit Böhlen seit 1950? Prof. Hirschfeld: Die Zusammenarbeit wurde seitdem kontinuierlich durch Rahmen- und Kooperationsvereinbarungen präzisiert. Die Qualität dieser Vereinbarungen wandelte sich von einzelnen Kontakten

gelangten wir zur gemeinsamen Arbeit in Forschung, Erziehung und Ausbildung. UZ: Können Sie ein Beispiel für diese Qualitätsstufe nennen? Prof. Hirschfeld: Das Bezirksjugendobjekt Olefin-Komplex, das unsere Studenten vor allem wissenschaftlich-produktiv unterstützen. Ein anderes Beispiel wären die Wirtschaftsverträge, wie sie zwischen Böhlen und den Sektionen Chemie und Physik bestehen. UZ: Welche Resultate bringt die Kooperation für beide Partner? Prof. Hirschfeld: Für die KMU wird der Forschungsprozeß praxisnah gestaltet, die Studenten können Praktika in Böhlen absolvieren, Betriebsangehörige wirken als Mentoren; gegenseitige materiell-technische Unterstützung. Für Böhlen bringt die Zusammenarbeit Qualifizierungsmöglichkeiten an der KMU, wissenschaftliche Ergebnisse z.B. auf den Gebieten der Katalysatorforschung oder der Leitungsorganisation, u. a. m. UZ: Wie wird sich die Zusammenarbeit weiter gestalten? Prof. Hirschfeld: Zum Vertragsjubiläum wird eine Complexvereinbarung für die Jahre 1981-83 abgeschlossen, die jährlich konkretisiert wird und u. a. Forschungen auf dem Gebiet der Kohlenwasserstoffe und zur Durchsetzung der Kombinatordnung umfaßt. Weiterhin werden verstärkt Studentenpraktika durchgeführt.

Heute:

- 3** Unser Beitrag zum X. Parteitag
- 4** Lehrprogramm der Betriebsakademie 1980/81
- 5** Gedanken über Prof. Dr. Dr. W. Bethmann
- 6** Stippvisite im Betriebspionierlager Grünplan/Canow